



Lit.: Kat. Synagoga, Abt. C, Passah-Fest, Joseph, Max: Seder, in: Jüdisches Lexikon, Bd. V., 1930, Sp. 314–319.

Seder-Teller

Herkunft: Deutsch (Franken?)
 Alter: 1774
 Material: Zinn, graviert
 Größe: Durchmesser 38 cm

Beschreibung: Der Spiegel ist ausgefüllt mit einer volkstümlichen Darstellung einer Pessachmahlzeit: Der Tisch ist mit der Sedertischdecke gedeckt. Darauf liegen Mazzot und Besteck sowie ein Weinkrug und der Eliasbecher. Rechts sitzt der Hausherr, seinen Pessachbecher erhoben und aus der Haggada vorlesend. Ihm gegenüber sitzt der älteste Sohn, die drei Jüngeren stehen hinter dem Tisch. Über dem Tisch hängt der Sabbatleuchter. Unter dem Tisch steht das Osterlamm. Blumendekor enträumlicht das Interieur. Auf der Fahne stehen in hebräischer Schrift Angaben zum Gebrauch des Tellers sowie „vollendet am Montag, 10. Aw 543“ (=1774).

April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2 † _{ev. r.-k.}	3 † _{ev. r.-k.}	4 † _{ev. r.-k.}	5 † _{ev. r.-k.} † _{o.-g. o.-j.}
		Beginn Pessach	Feier des letzten Abendmahls/ Gründonnerstag	Kreuzigung des Herrn/Karfreitag	Karsamstag	Auferstehung des Herrn Ostersonntag Einzug in Jerusalem
6 † _{ev. r.-k.}	7 † _{o.-j.}	8	9 † _{o.-g. o.-j.}	10 † _{o.-g. o.-j.}	11	12 † _{o.-g. o.-j.}
Ostermontag	Verkündigung des Herrn bzw. Mariä Verkündigung		Feier des letzten Abendmahls/ Gründonnerstag Ende Pessach	Kreuzigung des Herrn/ Karfreitag Ende der Osterferien		Auferstehung des Herrn/ Ostersonntag
13 † _{o.-g. o.-j.}	14	15	16	17	18	19
Ostermontag						
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Feiertage im Christentum gemeinsam †
 oder:
 evangelisch (ev.)
 römisch-katholisch (r.-k.)
 orthodox-gregorianisch (o.-g.)
 orthodox-julianisch (o.-j.)
 (ggf. schulfrei)

Feiertage im Judentum
 (ggf. schulfrei)

Feiertage im Islam
 sunnitisch und schiitisch
 (ggf. schulfrei)

Sonn- und gesetzliche Feiertage

Pessach

Das Pessach-Fest gehört zu den wichtigsten Festen des jüdischen Kalenderjahres. Während des achttägigen Pessach-Festes feiern Juden traditionell die Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei (Exodus 12). Das heutige Pessach-Fest entwickelte sich aus zwei verschiedenen Festen, die im Laufe der Zeit miteinander verschmolzen: Einem von den Nomaden beeinflussten Tieropferfest sowie einem bäuerlichen Dankfest für die erste Ernte des Wintergetreides.

Ursprünglich gehörte Pessach zu den drei Wallfahrtsfesten, an denen man zum Jerusalemer Tempel pilgerte. Heute wird es hauptsächlich im Familienkreis gefeiert. Für das Fest muss die eigene Wohnung der Familie von allen „ungesäuerten“ Speisen einschließlich des kleinsten Brot-

krümels gereinigt werden. Bei dieser Art „Frühjahrsputz“ werden vor allem die Kinder einbezogen.

Der Höhepunkt des Pessach-Festes stellt der erste Abend dar. Dieses rituelle Abendessen wird auch Pessach-Seder genannt. Während dieser fröhlichen Runde wird aus der Pessach-Haggada gelesen, die den Auszug der zwölf Stämme aus Ägypten erzählt. Die nach dem Ritus vorgesehenen Speisen, die während der Mahlzeit verzehrt werden, haben eine symbolische Bedeutung. Eine Besonderheit des gesamten Festes stellen die ungesäuerten Fladen (Mazzot) dar, die nur aus Mehl und Wasser zubereitet werden. Die Fladenbrote sollen ebenfalls an die Flucht aus Ägypten erinnern, da keine Zeit blieb, Brot als Reiseproviant säuern zu lassen.

Im interreligiösen Kontext wurden den Mazzot besondere Kräfte beigegeben: Früher glaubte die fränkische Bevölkerung daran, dass Mazzot ein wirksames Mittel sind, um Haus und Hof vor Feuer zu schützen, denn man ging davon aus, dass geweihtes Brot über wundersame Kräfte verfügt und daher Unglück abwehren oder heilen könne.

